



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

TUCnetwork

Newsletter für Ehemalige und Freunde der TU Chemnitz
1. Jahrgang | Nr. 2 | Juni 2017



Das Treffen der Generationen: Rückblick zum 8. Internationalen Alumni-Treffen

133 Absolventinnen und Absolventen der TU Chemnitz waren am 20. Mai 2017 der Einladung zum 8. Internationalen Alumni-Treffen gefolgt. Bereits am Vorabend nutzten einige die Gelegenheit, beim „Get-together“ im Hotel „Chemnitzer Hof“ mit Vertreterinnen und Vertretern der Universitätsleitung und der Fakultäten ins Gespräch zu kommen. Hier erlebten sie auch die feierliche Aufnahme der TU Chemnitz als 300. Mitglied von alumni-clubs.net, dem Dachverband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum (siehe Seite 6). Der Leiter des Universitätsarchivs, Stephan Luther, erhielt an diesem Abend eher zufällig ein Angebot: TU-Absolventin Manuela Zenk berichtete, dass sie den Nachlass eines Professors, der in den 1930er Jahren an der Staatlichen Akademie für Technik in Chemnitz lehrte, auf dem Dachboden des Wohnhauses ihrer Eltern gefunden habe. Nun werden die Dokumente den Weg ins Archiv antreten. Am eigentlichen „Tag der Universität“ nutzten die Alumni zahlreiche Angebote der TU Chemnitz. Einige schauten in ihre eigene, im Universitätsarchiv aufbewahrte Studierendendokumente oder nahmen an verschiedenen Führungen teil. Nicht nur an der Universität selbst, sondern auch im

unmittelbaren Umfeld gab es einiges zu erkunden. Die Umbauten der „Alten Aktienspinnerei“ zur neuen Universitätsbibliothek (siehe Foto) oder die aktuellen Entwicklungen rund um den Brühl-Boulevard zogen großes Interesse auf sich. Sabine Delling aus Hartmannsdorf hatte sich z.B. für die Stadtführung inklusive dem Besuch der neuen Jugendherberge „eins“ entschieden und dabei viel Neues erfahren. Die 56-jährige Hartmannsdorferin nutze beim Treffen oft die Gelegenheit, mit anderen Alumni und TU-Angehörigen ins Gespräch zu kommen. Petra Uhlig, die ab 1979 Textilmaschinentechnik studierte, war schon das zweite Mal bei einem Alumni-Treffen dabei. Die 57-jährige Chemnitzerin hatte sich für den Besuch einer Physik-Vorlesung und eines Vortrages über das Auslandsstudium gestern und heute entschieden. Der Termin für das nächste Alumni-Treffen steht schon fest: Alle Ehemaligen sind zum 18. Mai 2019 herzlich an ihre Alma Mater zum großen Wiedersehen eingeladen. (mst)

Eine umfassende Bildergalerie vom „Tag der Universität“ findet sich im Online-Angebot der TU Chemnitz:
www.mytuc.org/tpwp

Aus dem Rektorat

Career Service

„Career Service+“: Erweitertes Angebot im Sommersemester 2017

Seitens der Chemnitzer Arbeitgeber besteht eine hohe Nachfrage nach Akademikerinnen und Akademikern sowie Facharbeiterinnen und Facharbeitern – insbesondere im MINT-Bereich. Gleichzeitig wandern jedoch nach wie vor viele junge und qualifizierte Fachkräfte in andere Bundesländer ab. Das Projekt „Career Service+“ an der Technischen Universität Chemnitz wirkt dem entgegen, um potentielle Fachkräfte in der Stadt Chemnitz zu halten. So werden die Angebote des Career Service der TU, welche bisher alle Studierenden der Chemnitzer Universität in Anspruch nehmen konnten, insbesondere für drei neue Zielgruppen geöffnet bzw. neu konzipiert: „Durch das Projekt „Career Service+“ werden nun auch Absolventinnen und Absolventen, internationale Studierende sowie Studienaussteigerinnen und Studienaussteiger beim Berufseinstieg in der Region unterstützt“, erläutert Marc Stoll vom Projekt-Team.

Nach erfolgreicher Antragstellung wird das Projekt bis März 2018 vom Freistaat Sachsen gefördert. Dadurch kann in den kommenden zwei Semestern ein erweitertes Angebot an Workshops, Exkursionen und Infoveranstaltungen angeboten werden, um die drei neuen Zielgruppen optimal auf den lokalen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Dazu zählen individuelle Workshops zu Schlüsselkompetenzen (z. B. Projektmanagement, Führungsverhalten, Selbstpräsentation), Exkursionen zu ausbildenden Unternehmen sowie zielgruppenspezifische Infoveranstaltungen (z. B. „Applying in Germany“ und „Berufschancen in der Region“). Darüber hinaus berichten Alumni der TU Chemnitz von ihrem Berufseinstieg



in den lokalen Arbeitsmarkt und zeigen individuelle Karrierewege auf. Durch Veranstaltungen wie ein Speed-Dating und eine Visitenkartenparty bringt das Projekt die Zielgruppen in den direkten Austausch mit regionalen Unternehmen.

„Eine enge Zusammenarbeit mit den Partnern Agentur für Arbeit, Industrie- und Handelskammer Chemnitz und Handwerkskammer Chemnitz ermöglicht eine zielgerichtete Beratung und Vermittlung und unterstützt somit die Sicherung von Fachkräften für die Stadt“, sagt Stoll. Auch die Intensivierung der hochschulinternen Zusammenarbeit, z. B. mit Alumni-Beauftragten und Fachstudienberatern an der TU, sei ein wichtiger Bestandteil des neuen Projekts. Das erweiterte Semesterprogramm für den Sommer 2017 ist ab sofort online einsehbar unter:

www.tu-chemnitz.de/career-service/workshops.

Individuelle Beratungstermine können telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden. (mst)

SAXEED

TU Chemnitz bietet Alumni Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit

Auch nach Abschluss des Studiums an der TU Chemnitz können Gründungsinteressierte Unterstützung auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit erhalten. Alumni profitieren bis zu zehn Jahre nach Verlassen der Hochschule von den kostenfreien Angeboten des Gründernetzwerks SAXEED. Diese reichen von Vorlesungen und Tagesworkshops zu gründungsspezifischen Themen bis hin zur individuellen Begleitung von Gründungsvorhaben durch erfahrene Gründerbetreuer. Die Geschäftsideen können dabei aus allen Bereichen kommen. Vom freiberuflichen Lektor bis hin zum High-Tech-Start-up, vom Ein-Mann-Unternehmen bis hin zur Venture-Capital-finanzierten Gründung – SAXEED kann in der Betreuung auf die Erfahrung aus mehr als 1.000 begleiteten Gründungsvorhaben über vier Hochschulstandorte in Südwestsachsen zurückgreifen. Aus diesen sind seit 2006 über 280 Unternehmen und mehrere hundert Arbeitsplätze entstanden. Darüber hinaus vernetzt SAXEED Gründungsinteressierte untereinander. So finden

zum Beispiel regelmäßig Gründerabende statt, bei denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander austauschen und Kontakt zu regionalen und überregionalen Gründungsunterstützern oder auch potenziellen Geldgebern aufbauen können. (Jana Mitschke)

Weitere Informationen und Ansprechpartner:

www.saxeed.net



Aus den Fakultäten

Fakultät für Maschinenbau

Maschinenbau-Alumnus gewährte Studierenden Einblicke in seine Firma

Als der Maschinenbau-Absolvent Marco Tannert durch eine Einladung der Professur für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik der TU Chemnitz zum 60-jährigen Gründungsjubiläum des Instituts für Werkzeugmaschinen wieder in Kontakt zu seiner Alma Mater kam, hatte er eine Idee. Er bot eine studentische Exkursion in sein Unternehmen an, denn gut ausgebildete Absolventinnen und Absolventen sind auch dort willkommen. Tannert ist seit Oktober 2015 Geschäftsführer der WaldrichSiegen Werkzeugmaschinen GmbH, einem Großwerkzeugmaschinenhersteller der weltweit tätigen HerkulesGroup für die Bereiche Fräsen, Drehen, Schleifen, Texturieren und Bohren, der u. a. auch die Chemnitzer Union Werkzeugmaschinen GmbH angehört. Im März 2017 war es dann soweit. 19 Studierende und Angehörige der TU Chemnitz folgten Tannerts Einladung. „Wir haben uns sehr über seinen Vorschlag gefreut, denn die Montage von Portalfräsmaschinen mit einer Bauhöhe von bis zu 15 Metern live zu sehen, ist schon ein besonderes Erlebnis“, sagt Joachim Regel, Exkursionsleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik, der auch von 2000 bis 2006 mit Tannert studiert hat. Gemeinsam mit Studierenden aus dem Maschinenbau und der Sportgerätetechnik sowie Studierenden des deutsch-tschechischen Studiengangs Produktionssysteme fuhr er ins Siegerland, um ihnen die Herstellung von Baugruppen und die Montage der riesigen Maschinen, die für den Transport anschließend wieder

demontiert werden, zu zeigen und den künftigen Ingenieuren spätere Einsatzmöglichkeiten vor Augen zu führen. „In einem Vortrag erläuterte Tannert seine Erfahrungen mit dem Transport der Maschinen zum Kunden, die derzeitige weltwirtschaftliche Situation und die Herausforderungen in der Zukunft für den Hochlohnstandort Deutschland“, so Regel. Neben Betriebsrundgängen bei WaldrichSiegen und der Maschinenfabrik Herkules folgte die Unternehmensbesichtigung der SMS Group in deren Fertigungszentrum in Hilchenbach.

„Wir freuen uns, dass wir unseren Studierenden durch diese Exkursion zu einem unserer Absolventen neben der Vermittlung von Fachwissen auch neue Impulse für ihre Karriereplanung geben und den Netzwerkgedanken fördern können“, sagt Regel und hofft, auch in Zukunft Veranstaltungen dieser Art anbieten zu können. (Katja Klöden)



Fakultät für Maschinenbau

TU-Startup „inca-fiber“ bringt durch kupferbeschichtete Kohlenstoff-Fasern Innovationen in den industriellen Leichtbau

So klein und doch so groß – die funktionalisierte Kohlenstoff-Faser hat es in sich und führt zu großen Produktinnovationen. Dem Startup „inca-fiber“ der TU Chemnitz ist es gelungen, das Verfahren zur Kupferbeschichtung von Kohlenstoff-Fasern für industrielle Anforderungen zu revolutionieren. Durch das sehr gleichmäßige Verkupfern in einem automatisierten galvanischen Durchlaufprozess wird das Eigenschaftsspektrum von Kohlenstoff-Fasern maßgeblich erweitert und bietet damit Vorteile bei elektromagnetischer Schirmung, Blitzschutz, thermischer und elektrischer Leitfähigkeit sowie hinsichtlich der Haftvermittlung in hybriden Werkstoffen. In den letzten Wochen ist es den Chemnitzer Forschern gelungen, die positiven Ergebnisse der Laborversuche erfolgreich auf eine eigens entwickelte, semi-industrielle Pilotanlage zu übertragen. Dadurch können mit rund 700 Kilogramm/Jahr erstmals ausreichend große Mengen an Kohlenstoff-Fasern bereitgestellt werden, um potentielle Kunden für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten mit me-

tallisierten Fasern zu beliefern und in deren Prozesskette zu integrieren. „Nachdem wir zu Beginn unserer Entwicklungsarbeiten lediglich sieben Zentimeter lange Faserstücke sehr aufwändig beschichtet haben, sind wir nun sehr stolz, in einer kontinuierlich arbeitenden 25 Meter langen Anlage endlos Fasern beschichten zu können“, erklärt Dr. Falko Böttger-Hiller, einer der zwei Geschäftsführer der inca-fiber GmbH und Absolvent der TU Chemnitz. Neben Unternehmen wie Airbus gehören auch die Fraunhofer-Gesellschaft, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sowie namhafte Firmen aus der Automobilindustrie zu den Geschäftspartnern. „Die Entwicklung der inca-fiber GmbH als wirtschaftlich tätigem Unternehmen aus den Ansätzen der eigenen Forschung zu verfolgen, ist für alle Beteiligten eine große Bestätigung und unterstreicht die Innovationskraft der Grundlagenforschung an der TU Chemnitz“, freut sich Prof. Dr. Thomas Lampke, Inhaber der Professur Werkstoff- und Oberflächentechnik, der die Gründer von Anfang an als Mentor begleitet. (fej)

Ausführliche Meldung bei Uni aktuell:

www.tu-chemnitz.de/tu/pressestelle/aktuell/7998

Was macht eigentlich...

...die BASELABS GmbH, ein Spin-off der Technischen Universität Chemnitz?

Die Chemnitzer BASELABS GmbH mit Sitz direkt neben dem Campus auf der Reichenhainer Straße wurde auf der CeBIT in Hannover im „Great Place to Work“-Branchenwettbewerb als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet. Das Softwareunternehmen für automatisierte Fahrzeuge wurde 2012 von vier Gründern – alle sind Absolventen der TU Chemnitz – als Spin-off der Professur für Nachrichtentechnik ins Leben gerufen.

Trotz internationaler Projekte ist BASELABS regional verwurzelt und kooperiert u. a. mit dem Career Service der TU Chemnitz. Das Unternehmen setzt insbesondere auf Nachwuchs-Fachkräfte der TU Chemnitz und ermöglicht auch Werk- und Masterarbeitsstudierenden, während des Studiums praktische Erfahrungen zu sammeln und nach dem Studium übernommen zu werden. So haben beispielsweise im Frühjahr wieder zwei TU-Absolventinnen einen unbefristeten Arbeitsvertrag in den Bereichen Softwareentwicklung und Personal bekommen. BASELABS unterstützt in diesem Jahr auch bereits zum dritten Mal einen Stipendiaten im Rahmen des Deutschlandstipendiums. Der persönliche Kontakt spielt hierbei immer eine wichtige Rolle – die Stipendiaten sind z. B. bei den regelmäßig stattfindenden Teamevents dabei und haben so die Möglichkeit, das Team kennenzulernen und Einblicke in das Tätigkeitsfeld zu bekommen. Und Holger Löbel, einer der Gründer und kaufmännischer Leiter von BASELABS, gibt mit Vorlesungen für das Gründernetzwerk SAXEED seine Erfahrungen in der Marktbearbeitung von Startups im Technologiesektor an interessierte Studenten weiter. *(Maren Siebert)*

Ausführliche Meldung auf Uni aktuell:

www.tu-chemnitz.de/tu/pressestelle/aktuell/7932



... Matthias Ahnert, der Elektrotechnik/ Fachrichtung Informationstechnik studierte?

Beamer, Mikrophon, die Live-Übertragung der Physik-Weihnachtsvorlesung in das Foyer des Hörsaalgebäudes – hinter der Mediensteuerung steckt immer jemand, der sie eingerichtet hat. Im Falle des Zentralen Hörsaalgebäudes der TU Chemnitz ist es ein Alumnus. Denn Matthias Ahnert ist dem Standort Chemnitz treu geblieben. 1990 immatrikulierte er sich an der TU Chemnitz. Heute leitet er als Geschäftsführer zwei Chemnitzer Unternehmen. Nach seinem Auslandsaufenthalt in England begann für Matthias Ahnert das, was er heute die „Grundlage“ seiner späteren Unternehmensbildungen nennt. „Ich wollte mein Studium selber finanzieren und nicht meinen Eltern auf der Tasche liegen. Deshalb habe ich einen Job gesucht.“ In einer Tageszeitung stieß der junge Student auf eine Anzeige der TKI GmbH. Obwohl Ahnert sein Studium bei weitem noch nicht abgeschlossen hatte, bewarb er sich. Recht bald übernahm er verantwortungsvolle Aufträge mit eigenen Planungen und Projekten. 1996 gründete der Student sein erstes Unternehmen. Die Syskom GmbH trieb als Kommunikationsdienstleister die Errichtung von Datennetzen mit Kupfer- und Glasfaserkabeln voran. So errichtete das Unternehmen einen Großteil des Glasfasernetzes der Chemnitzer Stadtwerke „eins energie in sachsen“. Kurz nach der Jahrtausendwende eröffnete Syskom für einige Jahre eine weitere Niederlassung in Berlin, um an der Einrichtung der neuen Regierungs- und Parlamentsgebäude mitzuarbeiten. Zudem gründete er die Firma DeSonic. „Der Erfolg von DeSonic macht mich stolz, denn wir fertigen und programmieren die Ultraschallanlagen komplett selber. In den neuen Bundesländern sind wir das einzige Unternehmen in diesem Bereich“, sagt der 47-Jährige. Die von DeSonic verkauften Ultraschallanlagen reinigen Gegenstände mit Hilfe von schnellen Schallfrequenzen bis auf die kleinsten Partikel. Deshalb finden sich ihre Abnehmer vor allem in der Medizintechnik. *(Timon Ostermeier)*

Ausführliche Meldung bei Uni aktuell:

www.tu-chemnitz.de/tu/pressestelle/aktuell/8022



Aus dem Universitätsarchiv

Der Campus änderte vor 50 Jahren sein Gesicht

Der Campus an der Reichenhainer Straße entstand Anfang der 1960er Jahre mit dem Aufbau der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt. Zunächst wurden die Wohnheime am Thüringer Weg und anschließend die Institutsgebäude mit den Laborhallen in der Reichenhainer Straße 70 erbaut. Dieser Bauprozess war 1961 abgeschlossen, mit den Hochschulplanungen der DDR zum Ausbau des technischen Hochschulwesens ab Mitte der 1960er Jahre kam es jedoch zu erweiterten Ausbauplanungen der Technischen Hochschulen. In dieser Konzeption wurde von einer Steigerung der Studierendenzahlen von ca. 4.000 im Jahr 1966 bis auf 10.000 Studierende im Jahr 1978 ausgegangen. In diesem Zusammenhang war auch eine enorme Steigerung der Internatsplätze vorgesehen. Bei einem prognostizierten 80-prozentigen Versorgungsgrad der Studierenden mit Wohnheimplätzen mussten 5.000 Plätze neu geschaffen werden. Für die Internatsbauten wurde vom VEB Hochprojektion Karl-Marx-Stadt ein Internatszwillingsbau mit einer Kapazität von 1.000 Internatsplätzen entworfen. Von diesen Zwillingsbauten sollten zwei Gebäude an der Reichenhainer Straße und drei an der Vetttersstraße entstehen. Zusätzlich wurden von der Stadt Karl-Marx-Stadt ein Kindergarten und eine Kinderkrippe auf dem Gelände zwischen Reichenhainer Straße und Vetttersstraße gefordert. Insgesamt wurden für diese Baumaßnahmen 39 Millionen Mark eingeplant und später von der Stadt beschlossen. Am 2. Mai 1967, also vor rund 50 Jahren, läutete dann Prof. Dr. Ernst-Joachim Gießmann mit der feierlichen Grundsteinlegung (Foto) im Beisein des Staatssekretärs für Hoch- und Fachschulwesen die Bauphase ein. Bereits ein Jahr später war das erste Wohnheim fertiggestellt. In der Reichenhainer Straße 39/41 waren bereits mit der Projektierungsphase Nutzungen durch die Elektrotechnik vorgesehen, da das Institutsgebäude erst später fertiggestellt werden sollte



(der spätere Weinhold-Bau). Wenig später wurde für dieses Gebäude die Nutzung als Wohnheim jedoch komplett aufgegeben, da das zweite geplante Sektionsgebäude nicht errichtet sowie die prognostizierten Studentenzahlen nicht erreicht wurden. In das Gebäude zogen im Sommer 1971 die Sektion Mathematik ein und auch das Hochschularchiv wurde ins Untergeschoss der Reichenhainer Straße 41 verlagert.

In den Jahren 1969 bis 1972 entstanden in einer zweiten Bauphase die drei restlichen Internatsbauten an der Vetttersstraße. Mit den in dieser Phase errichteten Gebäuden, der Mensa (Fertigstellung im September 1970), den Wohnheimen (1967-1972), der Kindereinrichtung (Übergabe 1971) und dem Neuen Sektionsgebäude (heute Weinhold-Bau 1974) hatte der Campus die Gebäudesubstanz erhalten, die ihn noch 1990 zur Wiedervereinigung prägten. Heute sind nahezu alle Gebäude der damaligen Zeit saniert und haben ein moderneres Gesicht erhalten. Lediglich das Gebäude Reichenhainer Straße 39/41 zeugt zumindest in der äußeren Gestaltung noch von dieser Bauphase. (Stephan Luther)



Dies und Das

300. Mitgliedschaft bei alumni-clubs.net

Seit 19. Mai 2017 ist die TU Chemnitz Mitglied im Verband alumni-clubs.net. Dies ist der Dachverband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum und repräsentiert Hochschulen, Alumni-Vereine, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, universitäre Fördergesellschaften oder hochschulnahe Institutionen. Prof. Dr. Maximilian Eibl, Prorektor der Technischen Universität Chemnitz, nahm von Christian Kramberg, Vorsitzender von alumni-clubs.net, die offizielle Urkunde als 300. Mitglied in Empfang (siehe Foto). „Seit vielen Jahren profitieren wir bereits von den Erfahrungen von alumni-clubs.net und seinen Mitgliedern. So war es für die TU Chemnitz nur ein logischer Schritt, dem führenden Netzwerk in den Bereichen Alumni-Management, Career Service und Fundraising im deutschsprachigen Raum beizutreten“, sagte Eibl. Gemeinsam wird nun an der TU Chemnitz das Ziel verfolgt, die Beziehungspflege zu den



Alumni als strategisches Instrument zu positionieren und zu stärken. Zudem soll der internationale, vor allem europäische, Austausch gefördert werden. Dies unterstützt der Verband mit Informationen und Konzepten, gezielter Weiterbildung, Entwicklung von Standards sowie der Schaffung öffentlicher Aufmerksamkeit. (sh)

Deutschlandstipendium fördert vielversprechende Talente

Deutschland
STIPENDIUM

Junge talentierte Menschen fördern, damit sie den Kopf frei haben für ihr Studium – das ist der Grundgedanke des von der Bundesregierung ins Leben gerufenen „Deutschlandstipendiums“. Die TU Chemnitz fördert bereits seit sechs Jahren begabte Studierende mit außergewöhnlichen Leistungen und gesellschaftlichem Engagement. Die monatliche Summe von 300 Euro wird für zwei Semester gewährt und kann verlängert werden. 150 Euro übernimmt der Bund, 150 Euro finanzieren private Förderer wie Unternehmen, Stiftungen, Vereine, Alumni oder andere Privatpersonen. Im aktuellen Studienjahr werden 70 Studierende von 35 Unternehmen unterstützt. (sh)

Wer als privater Förderer aktiv werden möchte, findet hier weitere Informationen: www.tu-chemnitz.de/verwaltung/deutschlandstipendium/foerderer.php

Tipps und Veranstaltungen

24
JUN

TUCsommernacht

Zeit: ab 18:00 Uhr

Ort: Uni-Teil Straße der Nationen 62 | Innenhof

Eintritt: 7,50 € p. P./erm. 3,00 € (Studierende/Azubis)

Anmeldung: www.tu-chemnitz.de/tucsommernacht

04
NOV

Graduiertenfeier

Zeit: 10:00 Uhr

Ort: St. Petrikirche, Chemnitz

Anmeldung: www.tu-chemnitz.de/graduiertenfeier

13
NOV

Exkursion der Gesellschaft der Freunde der TU Chemnitz e.V. zur Siemens AG, Niederlasung Chemnitz

(persönliche Einladung der Mitglieder folgt)

Verbinden Sie sich mit uns:



www.tu-chemnitz.de/alumni

Weitere Veranstaltungen: www.tu-chemnitz.de/tu/termine

IMPRESSUM

Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion

Pressestelle
Mario Steinebach (mst), verantwortlich
Matthias Fejes (fej), Stephanie Höber (sh)
Jacob Müller, Layout
Redaktionsschluss: 15. Mai 2017

Fotos und Grafiken

Jacob Müller, Rico Welzel, Universitätsarchiv, privat, Career Service,
SAXXED, BASELABS, Sven Gleisberg